

Fulda setzt auf Klimaschutz: Neues Konzept mit 38 Maßnahmen bis 2045!

Fulda plant bis 2045 klimaneutral zu werden. Ein neues Konzept mit 38 Maßnahmen wurde einstimmig beschlossen, um CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Eine bedeutende Entwicklung im Bereich des Klimaschutzes hat in Fulda stattgefunden. Die Stadt hat ein umfassendes Klimaschutzkonzept verabschiedet, das auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen abzielt. Das Konzept, das über ein Jahr lang ausgearbeitet wurde, erhielt die Zustimmung des zuständigen Ausschusses und soll nun in der Stadtverordnetenversammlung diskutiert werden. Ziel ist es, dass Fulda bis 2045 klimaneutral wird.

Aktuelle Zahlen zeigen, dass Fulda im Jahr 2022 mit 866.000 Tonnen Treibhausgasemissionen konfrontiert war. Im Durchschnitt entspricht dies 12,67 Tonnen pro Person, was höher ist als der nationale Durchschnitt von 9,80 Tonnen. Ein zentraler Bestandteil des neuen Plans ist die Reduktion dieser Emissionen durch die Umsetzung von 38 verschiedenen Maßnahmen in Bereichen wie Verkehr und Wirtschaft.

Klimaschutz für alle

Stadtbaurat Daniel Schreiner betonte die Bedeutung der Gemeinschaft: „Klimaschutz ist nicht nur die Aufgabe der Politik. Jeder, ob Privatperson, Gewerbe oder Verein, muss sich aktiv beteiligen.“ Dies unterstreicht die Kernidee des Konzepts, dass Fortschritte nur durch das Engagement aller Stadtbewohner erzielt werden können.

Das Konzept umfasst eine Vielzahl von Handlungsfeldern, die angegangen werden müssen. Diese umfassen unter anderem die Entwicklung klimafreundlicher Gewerbegebiete und den Ausbau von Solaranlagen. Auch Maßnahmen zur Einsparung von Trinkwasser und die Umgestaltung von Parkflächen sollen dazu beitragen, die Stadt umweltfreundlicher zu gestalten.

Der Ausschuss für Bauwesen, Klimaschutz und Stadtplanung hat die Wichtigkeit klar kommuniziert: „Klimaschutz ist eine Herausforderung für die gesamte Stadtgesellschaft.“

Ausschussvorsitzender Michael Ruppel (CDU) wies darauf hin, dass die Stadtverwaltung nicht allein in der Lage ist, die Ziele zu erreichen. Die Bürger und Unternehmen werden ebenfalls aufgefordert, aktiv zu werden, um gemeinsam Fortschritte zu erzielen.

Das Ingenieurbüro Cooperative, das das Konzept präsentiert hat, machte deutlich, dass viele Entwicklungen auch von externen Faktoren abhängen, wie beispielsweise politischen Entscheidungen auf Bundesebene. Dies zeigt, wie komplex Klimaschutz ist und wie viele verschiedene Ebenen zusammenkommen müssen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Breite Unterstützung im Stadtparlament

Das Konzept hat breite Unterstützung im Stadtparlament mobilisiert, einschließlich von Oppositionsfraktionen, die die Maßnahmen zwar befürworten, jedoch auch darauf hinweisen, dass einige Vorschläge bereits in der Vergangenheit zur Diskussion standen. Bei diesem Thema gibt es oft vielschichtige Meinungen, jedoch scheint der gemeinsame Nenner zu sein, dass Klimaschutz als dringlich angesehen wird.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind vielfältig und reichen von der Einführung eines Kombi-Tickets für öffentliche Verkehrsmittel bis hin zum Ausbau von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden. Diese Offenheit und Vielfalt neuer

Ideen könnte der Schlüssel sein, um die hohen Emissionen der Stadt zu senken und zu einer nachhaltigeren Entwicklung beizutragen.

In einer demokratischen Diskussion wurde die Rolle der AfD zur Erstellung des Konzepts kritisiert, da sie nicht am Prozess teilgenommen hat. Der Ausschusssitzende betonte die Notwendigkeit, Klimaschutz über parteipolitische Unterschiede hinweg voranzutreiben.

Die Öffentlichkeit wird die Gelegenheit haben, das Konzept am 13. November während einer Informationsveranstaltung kennenzulernen, wo die Bürger mehr über die Details und die geplanten Maßnahmen erfahren können. Dies verspricht, eine wichtige Etappe in der kommunalen Klimaschutzpolitik zu werden.

Für eine detaillierte Betrachtung des Falls, **siehe den Bericht auf www.fuldaerzeitung.de**.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at